

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1035

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konkurrenz für den Leviathan?

Start-up-Cities, Freihäfen und Utopien
jenseits des Nationalstaats

1 **Neuhongkong** *Pieter Cleppe*

2 **Der blaue Ozean als Staatslabor** *Florian Rittmeyer*

3 **Liberland ist abgebrannt** *Florian Oegerli*

4 **Wo Somalia funktioniert** *Conor Seyle*

5 **Burning Man** *Thomas Meyer*

6 **Privatstadt** *Titus Gebel*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Georges Bindschedler.

«Ist unsere heutige Staatenwelt noch zeitgemäss? Angesichts der weltweit fast im Monatstakt zerfallenden Staaten und einer Autokratisierungstendenz auch in sogenannten Demokratien ist diese Frage hochaktuell – wird aber nur selten gestellt. Derweil erhöht die zunehmende Arroganz des politischen Establishments die Nachfrage nach Alternativen noch. Aber wie sehen diese aus? Wie tauglich sind sie schon? Und: Wie tauglich werden sie morgen sein?»

Georges Bindschedler

Konkurrenz für den Leviathan?

Industrien aller Art erleben eine «Uberisierung»: neue, wendige Mitbewerber zerstören innerhalb von kürzester Zeit tradierte, aber träge Geschäftsmodelle und zwingen etablierte Akteure zu schmerzhaften Anpassungen. Das öffnet zwar den Kunden in verschiedenen Wirtschaftssegmenten neue Horizonte, liess sich allerdings bisher kaum auf Staatsmodelle anwenden.

Der Nationalstaat kam im 18. und 19. Jahrhundert auf. Bis zum Fall des Eisernen Vorhangs liess sich immerhin eine Systemkonkurrenz ausmachen. Seither aber unterscheiden sich die Staatsmodelle weltweit, und vor allem diejenigen der Industrienationen westlicher Prägung, nur noch in Nuancen. Obwohl viele Menschen mit den Leistungen der modernen Nationalstaaten unzufrieden sind, hat sich bisher keine konkurrenzfähige Alternative durchsetzen können. Woran liegt das?

Unsere Autoren betreten Neuland: Sie untersuchen Chancen und Risiken sogenannter «Start-up-Staaten», beleuchten ihre Konzepte und gelebte Utopien. Klar wird: die Bedrohung durch einen «Markteintritt» von Start-up-Staaten scheint derzeit nicht besonders gross. Denn sobald es um die konkrete Umsetzung geht, verliert so manch verheissungsvolles Staatsprojekt seine Anziehungskraft. Aber ebenso wie bei privatwirtschaftlichen Start-ups gilt auch hier, dass ein konsequentes Scheitern das Potential hat, der Staatenindustrie zu neuem Schwung zu verhelfen. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige dieser Taktgeber vor.

Anregende Lektüre!
Die Redaktion